

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

260 (9.11.1931) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Fußball

Wolfsartillerie I. — Ottenhausen I. 3:1 (3:0).

Sehr gut alles gut! Diese Worte darf man getrost dem heutigen Spiel zusprechen, denn was man in Wolfsartillerie gesehen bekam, stand im weitesten Gegensatz zu dem schwarzen Sonntag vor acht Tagen und zeigte dem Sportliebhaber in Staunen. Die beiden Gelfer, welche die Mannschaft am letzten Spiel herausbewiesen haben, waren durch jungen Ehrgeiz ausgemerzt, der sich sofort bewährte. Zum guten Gelingen trug auch weiteres der gute Schiedsrichter bei, welcher seine Entscheidungen stets traf. Auch die Gäste boten Gutes, so daß man von einem vollen Erfolg sprechen kann.

Das Spiel beginnt mit dem Antritt des Wagnereins. Borelli sah man eine geschlossene Leistung. Die Gäste muhten sich erst mit dem Gelebe vertraut machen und als das Spiel in Fluß kam, bot es eine Reihe hübscher Ueberlegungen. Ottenhausens Rechtsaußen lenkt ein über das gegnerische Netz und schon muß kein eigener Hüter einen hohen Ball meistern. Raum hat Wolfsartillerie eine breitere Situation überhand, sein Wächter hatte sein Tor verlassen, zwei Schüsse fanden den Weg nicht ins Netz, da kommt der Ball zum Rechtsaußen von Wolfsartillerie, welcher abzieht, bald zur Mitte läuft und dem überaus feindlichen Ottenhausen das Leder hoch über die Hände ins Netz schickt. Schon wieder ist Ottenhausen im Angriff. Durch zu langsames Verarbeiten verliert die Mannschaft eine ausfallsreiche Gelegenheit. Ein Schuß für W. bleibt nichts ein. O. tritt sofort einen Strafstoß aus, der, bevor er zur Gasse gefeuert, die ergebnislos verläuft. Auch der Schußmann von Ottenhausen macht es ebenso. Mit dem gleichen Erfolg verhandelt die Gelfe. Bei Wolfsartillerie fällt die Zusammenarbeit der ganzen Mannschaft auf. Ottenhausen bietet nur Schwereit und kann nur selten finden. Bei einer Abwehr erhält ein Ottenhausener Spieler den Ball unglücklich auf den Rücken und unbehaltbar geht das Gegenüber über die Torlinie. Nachdem der einseitige Hüter seine vorzügliche Abwehr unter Beweis stellen konnte wurden die Seiten gewechselt. Nun hat es den Anschein, als wollte Ottenhausen seinen Gegner überrennen, denn es hält ihn gut zehn Minuten in seiner Hälfte fest. Die Erfolge wechseln aber an der gut arbeitenden Hintermannschaft. Jetzt sind beide Mannschaften in Fahrt. Angriffe werden beiderseits mit Wucht hervorgerufen. Soziale Schüsse laufen auf, aber über neben die Tore. Die Zurückwehr nach dem Tor, erfrischt aber den Fuß des Gegners und der Wächter ist fähig. Schön platziert wird berüchtigt unbehaltbar eingeschossen. Nach zehn Minuten der Mannschaften das starke Tempo durch und überrennen immer und immer wieder mit hervorragenden Leistungen. Trotz dem bei W. der verlegte Mittelwächter nur noch als Zeitstillschreiber, bleibt das Spiel offen und als in der letzten Minute Wolfsartillerie nochmals erfolgreich ist, hand der Sieg fest. 2. W.

Kue I. — Grünwinkel I. 2:2.

Ein Hochgenuss auf sportlichem Gebiet war dieses Treffen. Beide Mannschaften überboten durch ihr technisches Können. Die Zuschauer haben es an Beifall nicht fehlen und waren hochbefriedigt. — Kue Ad. gegen Grünwinkel 2:1.

Sulzfeld I. — Offenbacher I. 1:5 (0:1).

Nach dem Anstoß übernahmen in den ersten zehn Minuten die Gäste die Führung. Bis zur Pause hält sich die Sulzfelder Elf wacker. Die Offenbacher drehen nach dem Wechsel auf Sulzfeld kann den klirrenden Messer nicht mehr standhalten und muß sich nach vier weiteren Toren geschlagen lassen. Kurz vor Schluß können die Einheimischen das wohlverdiente Exentor erzielen.

Siedelsheim I. — Union Karlsruhe I. 2:1.

Ruhballklub Union wollte als Gast in Siedelsheim einmarschieren. Das Treffen wurde sehr und sehr durchgeleitet. Union erkrankte, denn die Siedelsheimer mußte es sich schon zwei Tore gefallen lassen. Nach der Pause bekam Siedelsheim schwere Verteidigungsarbeit zu verrichten, da Union mit allen Kräften versuchte das Resultat zu seinen Gunsten zu verbessern. Durch zu frühes Herauslaufen des einheimischen Hüters gelang es Union das Exentor zu schießen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei die 2. Mannschaften erkennen sich mit einem 5:4-Sieg für Siedelsheim. 2. W.

Grün-Weiß Mühlburg — Weierheim 5:2.

Mühlburg hatte zu seinem 16. Treffen in der Freundschaftsrunde Weierheim als Gast und konnte auch dieses Spiel zu seinen Gunsten entscheiden und seinen Anhängern aufs neue beweisen, daß die junge Elf im Kommen ist.

Hagelsfeld I. — Wankensch 1:3 (3:0).

Mit fünf Mann Erlas trat Hagelsfeld heute an. Wankensch ist, wie das Resultat ja schon besagt, im Aufstieg begriffen. Nach Halbzeit mußte sich Hagelsfeld mächtig strecken, um das Unentschieden zu halten, denn Wankensch wartete mit energischen Angriffen auf. Drei schön herausgeworfene Torlegenheiten wurden von ihm auch zu ebenbürtigen Treffern verwertet. Das Spiel hinterließ bei beiden Einindr.

Hagelsfeld II. — Wankensch II. 1:0. Hagelsfeld 3. — Wankensch 2. 0:0. Hagelsfeld Jugend — Wankensch Jugend 1:1.

Enningen I. — Hagenbach I. 4:2.

Begehr Spielbetrieb herrschte auf dem Enninger Gelände, das leider in schlechter Verfassung war. Die Hagenbacher Elf mußte sich mit 4:2 Toren, nach schönem Spiel als geschlagen begeben.

Enningen I b. — Weier I. 5:4.

Diesem Treffen war ein reiches Festessen beistehen. Nach langer Pause sah man Weier wieder am Start, der als gut zu bezeichnen ist. Die II. Mannschaften von Enningen und Hagenbach schieden mit einem Unentschieden 1:0-Ergebnis für Enningen.

H.S.P. Mühlburg I. — Hagenbach I. 4:5.

Beide Mannschaften waren gleichwertig. Von Anfang bis Ende lieferte sie sich ein spannendes Spiel, welches nicht durch die viel Mühe für sich auszuhalten konnte. Der zum erstenmal wieder spielende Torwächter konnte die fünf Treffer nicht halten. Seine Verteidigung trägt die Schuld. Eine Umstellung der Mühlburger ist erwünscht.

Jöhlingen I. — Weierheim I. 4:2.

Ein Genosse aus Gagenheim, der ein gerechter Feind ist, eröffnete um 10 Uhr das Treffen, welches stürmisch durchgeführt wurde, und bei Halbzeit schon 1:1-Stand aufwies. Nach der Pause kam Jöhlingen härter auf und konnte bis zum Schlußspiel obiges Resultat befestigen. Jöhlingen Jugend — Weierheim Jugend 1:1.

Forchheim I. — F. 2. Karlsruhe I. 5:1.

Bei dem heutigen Rückspiel mußte F. 2. Rbe. eine empfindliche Niederlage einstecken. Reineswegs ist sie aber auf geringes Können zurückzuführen, denn die Gäste spielten bedeutend besser als beim Vorspiel. Beim Wechsel hand die Partie 3:1 für Forchheim. Nach der Pause ging der Kampf unermüdet weiter. Der Wächter konnte das Ergebnis nicht halten. Die 2. Mannschaften beider Seiten schied mit 5:1. Forchheim, die 2. Mannschaften beider Seiten schied mit 5:1. Forchheim, die 2. Mannschaften beider Seiten schied mit 5:1.

Spielberg I. — Wülfringen I. 3:2.

Nach dem Spiel der 2. Mannschaften, welches Spielberg nach schwerem Kampf mit 5:4 für sich entscheiden konnte, betreten die ersten Mannschaften das Feld. Der Mittelstürker konnte keine Klasse, mußte aber trotzdem eine 2:3-Niederlage einstecken. Beiden Mannschaften, sowie dem Schiedsrichter Dank.

Handball

Nach Beendigung der Vorrunde nehmen die Vereine Gelegenheit, ihren Mannschaften etwas Ruhe zu gönnen. In Anbetracht dessen war auch der Spielbetrieb am gestrigen Sonntag nicht gerade umfangreich.

Die Hauptattraktion des Sonntags war die Begegnung zwischen Karlsruhe-Süd und dem Bezirksmeister Durlach auf dem F.R.A.-Platz. Dort gab es zwischen diesen beiden alten Rivalen einen hartnäckigen, bei aller Härte aber doch noch fairen Kampf, der die Gäste verdient mit 5:7 als Sieger sah. Die erste Halbzeit brachte ein ganz großes Spiel der Gästemannschaft, die im Sturm durch gutes

Arbeitersport und Arbeitsdienst

WPD. Auch in der bürgerlichen Sportbewegung wird der Arbeitsdienst empfohlen. Wer die bürgerlichen Sportauffassungen kennt, wird es nicht verwunderlich finden, daß gerade dort die Gedanken des Arbeitsdienstes Fuß fassen konnten. Es ist nicht zufällig, daß von dort her besonders stark die Forderung der Sportpflicht für alle Deutsche vertreten wird. Diese Forderung steht nicht abgedunstet da. Sportpflicht wird von vielen als Teil der Arbeitsdienstpflicht aufgefaßt. Die Arbeitsdienstpflicht wiederum soll ein möglichst vollkommener Ersatz der alten Militärdienstpflicht sein. Hier wird es verständlich, warum sich bei Vertretung dieser Forderungen bürgerliche Sportler, rechtsgerichtete Wehrverbände und Unternehmer einträchtig die Hände reichen können.

Die Gedankenführung ist die: Die Militärdienstpflicht habe — wie immer man zu ihr stehen möge — doch erzieherische und volksgesundheitliche Bedeutung gehabt. Sie habe den Charakter und den Körper gebildet. Dasselbe solle die Arbeitsdienstpflicht tun, mit der die Sportpflicht innig verbunden sei. Auf diese Weise würde das Volk vor der angeblich drohenden körperlichen und sittlichen Verwahrlosung bewahrt. Darum sei es vornehmste Pflicht des Sportlers, für Arbeitsdienst und Sportpflicht einzutreten.

Sportpflicht in allen Ehren; sie ist etwas, über das man sich sicher aussprechen kann. Aber es gilt für sie genau dasselbe wie für den Arbeitsdienst, mit dem sie ja zusammengefaßt werden soll: es kommt darauf an, von wem sie ausgeübt wird. Im kapitalistischen System im heutigen Staat gelten gegen sie alle die Bedenken, die gegen den Arbeitsdienst seitens der Arbeiterschaft geltend zu machen sind. Dazu kommen noch folgende Ueberlegungen:

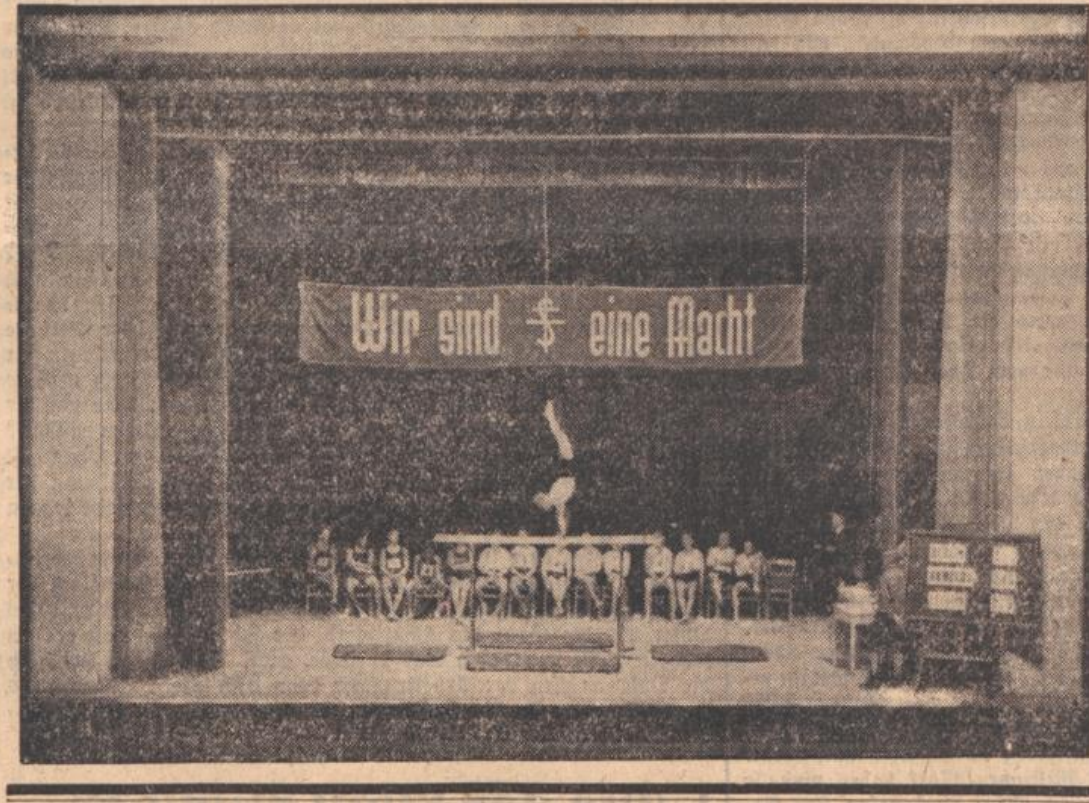
Wir wissen, wie eng im bürgerlichen Sport die innere Verwandtschaft ist zu „nationalen“ und „wahrpolitischen“ Gedankengängen. Wir wissen, wie stark von vielen bürgerlichen (neuerdings von ausgetretenen nationalsozialistischen) Sportarten die körperliche Eräftigung einbaudet wird in ein System „nationaler Eräftigung“ und „nationaler Wehrhandes“. Just daselbe geschieht aber mit den Gedanken und praktischen Bestrebungen in Bezug auf den Arbeitsdienst! Darum heißt es für den Arbeiterportler anstandslos: solcher Gedankengänge auf der Hut zu sein, geben sie doch — von

allen anderen abgesehen — von einer Sportüberzeugung aus, die nicht die seine sein kann.

Man bemüht sich eifrig bei der Befürwortung der „freiwilligen Arbeitslager“ um die Sportlerjugend, würde doch in diesen Lagern außer der Charakterbildung, außer daß man „Angehörige aller Schichten“ (Studenten, Arbeiter und Angestellte und Jungbauern sollen daran teilnehmen) kennen und die Volksgemeinschaft kennen lernen, noch kräftig Sport getrieben. Hat dieser „Arbeitsdienst-Sport“ etwas mit dem Arbeiterport gemein? Nichts und wieder nichts!

Wie schon angedeutet, ist die „freiwilligkeit“ nur Schein. Hat sich der Arbeiterportler einmal einer „Kolonie“ angeschlossen, dann ist es damit vorbei. Er hat auf Befehle zu hören, auf Kommandos! In einer Nummer der reaktionären Beramers-Zeitung heißt es über die „Arbeitskolonnen: Weitere verdiente Offiziere übernehmen für jedes Kommando die Führung... Statt dem Gemeinschaftsgeist, wie in der Arbeiterportbewegung, soll Unterordnung herrschen, statt freiwilliger, bewusster Einordnung soll Kadavergehorsam gefordert werden. Dazu kommen besondere nationale und wehrpolitische Absichten. Statt des Sports der Arbeiterportbewegung, der im Dienste wirklich sozialer Grundidee steht, soll ein „Arbeitsdienst-Sport“ treten, der nationalsozialistisch und militaristisch ist! Dafür bedanken sich Arbeiterportler! Dafür bedankt sich die gesamte Arbeiterschaft!

Die Gefahr ist brennend! Ueberall im Lande ist man dabei, den „freiwilligen Arbeitsdienst“ englos zu verwirklichen. Ueberall ist man dabei, alle Kreise dafür einzufangen, indem man jeder Volksgemeinschaft die Vorteile darstellt, auf die sie nach Meinung der geschäftigen Befürworter den Hauptwert lege. Darum auch die Betonung des sportpolitischen Charakters des Arbeitsdienstes, um die Sportbewegung zu gewinnen. Hier gibt es keine Zweifel, Hand in Hand mit der gesamten Arbeiterbewegung wird der Arbeiterport den Verhinderungsmaßnahmen, etappenweisen Verwirklichung der Arbeitsdienstpflicht gegenüberzutreten. Wir lassen uns nicht für Experimente einfangen, deren Kosten letztlich doch die Arbeiterschaft tragen muß!



Vom Drei-Städte-Gerätturnkampf in Leipzig

Uebungen am Barren. In Leipzig fand ein Gerätturnkampf der Arbeiterturner der Städte Hamburg, Berlin und Leipzig statt, den Leipzig mit knappem Vorsprung vor Berlin gewann.

Athletik

Der obligatorischen Haftpflicht, zu welcher die Beiträge vierteljährlich zu entrichten sind. Nach einstimmiger Annahme einer Resolution und nach Beschluß, die nächste Konferenz in Kaiserslautern und das Gaultreffen 1932 in Ludwigshafen abzuhalten, wurde die Tagung vom Bauvorstandenden geschlossen. Anschließend stas in geschlossener Fahrt zu einem Besuche nach dem Naturfreundebaus Koblos, 3. D.

Bei den zweiten Mannschaften war Süd mit 9:1 erfolgreich. Bulach hatte sich Ettlingen verschrieben und verlor 2:6. In den ersten 30 Minuten leistete Bulach harten Widerstand und ließ nur ein Tor des Gegners zu. Nach Seitenwechsel drehte dann Ettlingen mächtig auf und drängte seinen Gegner, der das Spiel nicht verloren gab, zeitweise hart in die Defensive.

Ein schönes Spiel gab es in Darlanden, wo sich die erste Turnermannschaft Hinkelheim zum Gegner bestellt hatte. Auch hier gab es in den ersten 30 Minuten ein ausgeglichenes Spiel, so daß Darlanden nur 1:0 in Führung lag. Das reifere Spiel des Gruppenmeisters setzte sich dann aber zusehends durch und brachte Darlanden ein glattes 7:0.

Vorher standen sich Darlanden II A und Forchheim II gegenüber. Sieger blieb Darlanden mit 4:0.

Das Spiel Bruchsal — Ensbreg fiel aus. 2. W.

Die Ferienkämpfe der Oberabteilung haben am 8. November ihren Anfang genommen. So haben am Sonntag der Freie Athletik- und Sportverein Darlanden und die Karlsruhe Athletikgesellschaft in der Vorrunde im Stimmern nachfolgende Resultate erzielt.

Stimmen: Karlsruhe Athletikgesellschaft 1338 Punkte, Freier Athletik- und Sportverein Darlanden 1159 Punkte. Somit ist die Athletikgesellschaft Karlsruhe Sieger im Stimmern.

Im Ringen blieb der bisherige Bezirksmeister der Freie Athletik- und Sportverein Sieger. Ebenfalls Sieger im Schillerringen wurde Darlanden.

Am nächsten Sonntag, den 15. November, tritt die Karlsruhe Athletikgesellschaft gegen Verein für Körperpflege Karlsruhe an. 2. W.

Aus anderen Verbänden

Gruppe Baden in der Bezirksliga. WPD. Karlsruhe — FC. Mühlburg 2:2. WPD. Karlsruhe — FC. Freiburg 1:2. FC. Mühlburg — FC. Schramberg 5:0. FC. Freiburg — FC. Wülfringen 10:1.

Von der Kreisliga. Kreis Mittelhessen: Södingen — Brantonia 1:5. Darlanden — Karlsruhe 1:1. Enningen — Södingen 1:1. Mühlburg — Durlach 2:1. Weierheim — Grünwinkel 2:1. Kreis W. u. G.: Weierheim — Turmersheim 1:0. Ruppelsheim — FC. Weierheim 1:2 abgebrochen. Forchheim — Brantonia 3:0. Niederbühl — Gaggenau 1:3. Kreis S. u. O. Baden: W. Baden-Baden — Oberkirch 1:0. Wühl — Rebl 0:8. Herbolzheim — Vahr 0:3.

Motorradspport

Konferenz im W. u. W. „Solidarität“

Im Verlauf des letzten Monats tagten im Vereinsheim Siedelsheim die Kraftportler des Gau 22, Nordbaden, Pfalz und Saar, wozu sich 320 Motorradfahrer eingefunden hatten. Die Tagesordnung wurde vom Gauleiter Gen. Feinweis eröffnet und die Anwesenheit begrüßt. Auch die Arbeiterlänger von Siedelsheim beehrten die Erscheinungen mit einem Gesangsbeitrag. Der Gauobmann der Motorradfahrer, Volk-Mannheim, gab einen kurzen Rückblick über die Bewegung der Kraftportler im Gau 22 und berichtete, daß die Mitgliederzahl von 1600 auf 2200 gestiegen sei, wofür er den in Betracht kommenden Genossen dankte. Anschließend befaßte er sich mit den Fragen der Kraftfahrer, welche den verflochtenen Bundesstaat befristigten, und ist mit dem dort Erreichten, im Gegenstand einzelner Genossen, zufrieden. Der wichtigste Beschluß ist die Einführung

Chefredakteur: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Volker, Freistaat Baden, Volkswirtschaft. Aus aller Welt. Letzte Nachrichten: S. Grubnebaum. Landtag. Gewerkschaftliche Nachrichten. Partei. Kleine. Badische Chronik. Aus Mittelhessen. Durlach. Gerichtszeitung. Feuilleton. Die Zeit der Frau: Hermann Winter. Groß-Rastatt. Gemeindepolitisch. Soziale Rundschau. Sport und Spiel. Sozialistisches Rungshoff. Heimat und Wandern. Auskünfte: Josef G. H. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sammlende wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.